

BAHNFAHREN

Wenn der Akku leer ist

Trierer Student lädt Laptop in Bahnhof auf – Bundesgrenzschutz ermittelt

TRIER/KASSEL. (len) An einer Steckdose im ICE-Bahnhof Kassel-Wilhelmshöhe hatte der Trierer Student Jan Michael Ihl den Akku seines Laptop-Computers aufgeladen. Der Bundesgrenzschutz leitete daraufhin ein Ermittlungsverfahren ein - wegen des Diebstahls von Strom im Wert von unter einem Cent.

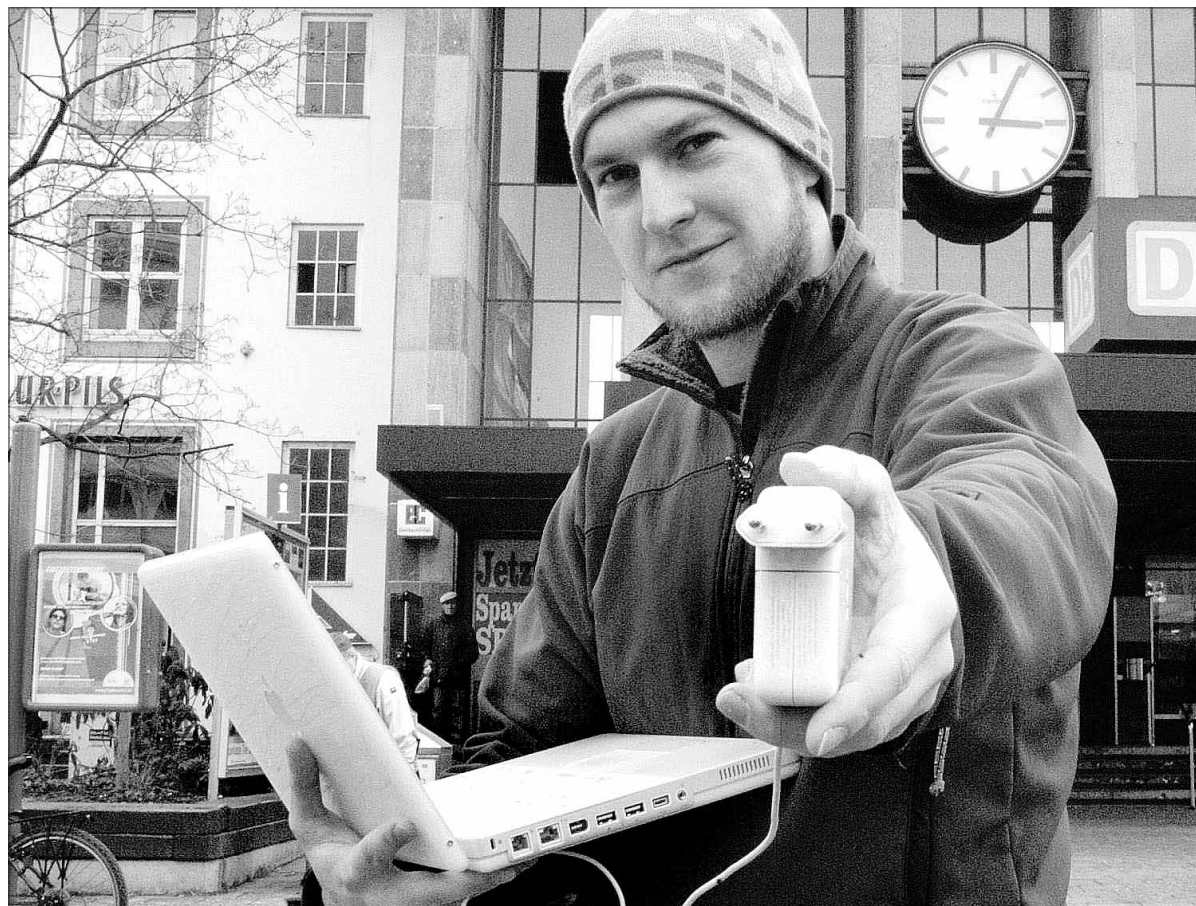
Mit dem ICE fuhr Jan Michael Ihl nach Kassel zu einem Seminar der Umweltschutzorganisation Greenpeace. Gerade dem Zug entstieg, wollte er aus seinem Laptop die Adresse des Tagungshauses abrufen - doch der Akku war leer. Die Rettung für den Studenten war eine Steckdose im Bahnhof. Etwa zehn Minuten lud Ihl seinen iBook-Computer auf - solange musste er auf die Straßenbahn warten.

Im Laufschrift in den Ärger

Als die Bahn kam, wurde es hektisch: Im Laufschrift erreichte Ihl sie gerade noch - doch er hatte die Rechnung ohne drei Beamte des Bundesgrenzschutzes gemacht. „Mit den Worten ich sei vorläufig festgenommen, holten sie mich aus der Bahn“, berichtet der Student. Zunächst hätten die Grenzschützer ihm vorgeworfen, er habe den Rucksack gestohlen, in dem sich der Laptop befand. Als sich dies als nicht haltbar erwies, hätten sie sich auf den Computer selbst beschränkt, schließlich auf das Ladekabel.

Aber, Ihl kannte seine Passwörter und hatte selbst auf dem Ladegerät seinen Namen vermerkt. Nach einer Viertelstunde habe ihm der Wortführer der Grenzschützer schließlich vorgeworfen, er habe der Bahn Strom entwendet, erzählt der Student.

Als er nach einer halben Stunde gehen durfte, hatte Ihl die letzte Straßenbahn verpasst. Er nahm ein Taxi zum Ziel, ärgerte sich über die knapp 20 Euro Fahrtkosten und dachte, die Sache sei



Steckdose für Laptop gesucht: Gegen den Trierer Studenten und Greenpeace-Aktivisten Jan Michael Ihl ermittelt der Bundesgrenzschutz, weil er am Bahnhof Kassel-Wilhelmshöhe seinen iBook aufgeladen hat. Foto: Wolfgang Lenders

erledigt. Einige Wochen später aber erhielt er ein Schreiben, in dem stand, dass gegen ihn ermittelt werde - wegen des Entzugs von Energie. 60 Watt verbraucht Ihls iBook beim Laden, zehn Minuten war das Gerät eingesteckt: Der Student hat für gut einen Zehntel Cent Strom entwendet. Ihl schaltete einen Anwalt ein, um die Rechtmäßigkeit des Verfahrens prüfen zu lassen. Denn pikanterweise ist der Straftatbestand der „Entziehung elektrischer Energie“ ein Antragsdelikt. „Das heißt, dass es nur verfolgt werden kann, wenn ein Berechtigter einen Strafantrag stellt“, erklärt Anwalt Werner Althaus. „Das wäre in diesem Fall wohl der Geschädigte, derjenige also, auf dessen Stromzähler die Steckdose geht.“ Hat also die Bahn AG Strafantrag gestellt? Dies wisse er nicht, da er

die Akten noch nicht eingesehen habe, sagt der Anwalt. Zumindest nicht begeistert von dem Vorgehen des Studenten ist Cornelia Rauchenberger, Sprecherin für die Bahn in Hessen und Rheinland-Pfalz. Normalerweise gäbe es auf den Bahnhöfen keine öffentlich zugänglichen Steckdosen. „Der Anschluss war offensichtlich nicht für Kunden vorgesehen“, sagt sie. „Wenn sich da jemand einsteckt, sehen wir das nicht gerne.“ Schließlich gebe es ja im ersten Klasse-Bereich DB-Lounges Anschlüsse für den Laptop, auch die modernen Züge seien mit Steckdosen ausgestattet. Ihl fuhr in einem ICE der ersten Generation nach Kassel, rund 60 Euro zahlte er für seine Zweite-Klasse-Fahrtkarte - Steckdosen für den Laptop habe es in dem Zug aber nicht gegeben, berichtet er.

Ob die Bahn im Fall von Ihl Strafantrag gestellt hat, weiß auch die Bahnsprecherin nicht. Hat es also ein Grenzschützer mit der Auslegung des Gesetzes zu genau genommen? Rolf Wellershausen, Pressesprecher des Bundesgrenzschutzes in Frankfurt, nimmt seine Kollegen in Schutz: „Der Polizist ist angehalten, Straftaten aufzuklären. Vielleicht hat ein Mitarbeiter da wirklich etwas ganz Gravierendes dahinter vermutet.“ Immerhin, eine positive Nachricht hat er für Ihl: Die Ermittlungen seien inzwischen abgeschlossen, die Unterlagen bei der Staatsanwaltschaft. Wellershausen: „Wahrscheinlich wird das Verfahren durch die Staatsanwaltschaft wegen Geringfügigkeit eingestellt werden.“

GESUNDHEIT

„Big Mother“ kommt zu Hausbesuchen

Wer in den USA oft krank ist, erhält Spezial-Betreuung

Von unserem Korrespondenten FRIEDEMANN DIEDERICHS

WASHINGTON. Versicherungen gehen in Amerika neue Wege: Kunden, die oft krank sind, werden so genannte Patienten-Berater ins Haus geschickt. Sie beraten den Patienten und die Therapie des Arztes. Ziel sind Kostensenkung und Vorsorge.

Der Mann, der an der Haustür von Jean Faber aus dem US-Bundesstaat Minnesota stand, war freundlich, aber bestimmt. Er wolle ihr mit wertvollen Ratschlägen helfen, wie die Büro-Angestellte ihre Rückenbeschwerden lindern könne. Gleichzeitig hatte er einen Ordner mit der gesamten Krankengeschichte der Patientin unter dem Arm. Sein Auftraggeber: Eine große US-Krankenversicherung, die - wie andere Versicherer auch - um Kostendämpfung bemüht ist und deshalb ganz neue, wenn auch umstrittene Wege geht.

Wo bleiben die Fortschritte?

Tausende von „Beratern“, zumeist ehemalige Krankenschwestern, haben in den letzten Monaten deshalb Kontakt zu jenen US-Bürgern aufgenommen, die wegen häufiger Arztbesuche als Kosten-Treiber gelten, und bei denen sich die Assekuranz eine Verbesserung des Gesundheitszustandes auch durch eine Änderung des Lebenswandels versprechen. So erfuhr Jean Faber beim Hausbesuch, dass die Anschaffung eines besseren Bürostuhls schon weiterhelfen würde. Auch empfehle es sich, viel Wasser zu trinken. Gleichzeitig bot der Besucher an, einmal die Woche nachzufragen, ob die Patientin Fortschritte gemacht habe. „Disease management“ - Krankheits-Management lautet die offizielle Devise für dieses Kostendämpfungs-Programm, bei dem die Versicherer zunächst ungeniert vertrauliche Krankenakten jenen Privatunternehmen in die Hand geben, die für die Organisation der Hausbesuche und Telefon-Betreuung angeheuert wurden. Zwei Mil-

lionen US-Bürger sind, so ergab eine Studie, bereits durch dieses Konzept erfasst worden, vor allem Übergewichtige, Herzkrankte und Depressive.

Gleichzeitig ermöglicht es dieses Kontroll-Programm aber auch, der Arbeit der Ärzte auf die Finger zu sehen. Denn wer beispielsweise Diabetiker ist, wird von den Betreuern darauf hingewiesen, dass der behandelnde Arzt regelmäßig die Füße untersuchen muss, um späteren - mit erheblichen Folgekosten verbundenen - Amputationen vorzubeugen. Und falls ein Mediziner diese Untersuchung unterlässt, erhält er vom Patienten-Berater eine Erinnerung per Fax oder Email. Diese indirekte Überwachung des Ärzte-Standes stößt derzeit immer mehr Medizinern sauer auf. Michael Fleming, Präsident der US-Vereinigung der Hausärzte, beschwerte sich über eine stetig anschwellende Flut von Anrufen und Faxen jener Patienten-Berater. Doch Amerikas Krankenversicherer spüren bereits Resultate des neuen Programms: Bei den meisten der von der „Big Mother“-Aktion erfassten Patienten konnten die Privatbetreuer Kostenersparnisse von durchschnittlich 200 Euro pro Monat erreichen, vor allem, weil weniger Arzt- und Krankenhausbesuche anfielen. Allein im US-Bundesstaat Minnesota, so resümierte jetzt der Versicherer Blue Cross, habe man in den letzten zwölf Monaten umgerechnet 30 Millionen Euro einsparen können.



Dicke stehen mit Herzpatienten und Depressiven ganz oben auf der Liste der US-Patientenberater. Foto: dpa

GESELLSCHAFT

Nützlich alleine reicht nicht

Johannes Rau und Elke Heidenreich: „Ziel von Bildung ist nicht Geldverdienen“

KÖLN. (dpa) Der Blick auf die Verwertbarkeit von Wissen im Beruf ist Bundespräsident Johannes Rau ein Dorn im Auge. Der Politiker und die Autorin Elke Heidenreich waren sich gestern in Köln einig: „Bildung hat ihren eigenen Sinn und ihren eigenen Wert, jenseits aller Nützlichkeit im Arbeitsleben“, sagte Rau.

Rau stellte auf der Bildungsmesse „didacta“ in Köln sein neues Buch vor, dessen Titel sein Anliegen bereits verriet und Heidenreich nach eigenen Worten „aufhorchen“ ließ: „Den ganzen Menschen bilden - wider den Nützlichkeitszwang“ (Beltz Verlag, Weinheim, 14,90 Euro, 272 Seiten). Das „Plädoyer für eine neue Bildungsreform“ setzt sich zusammen aus Reden und Grußworten, die Rau in den vergan-

genen drei Jahren hielt. Darin hebt Rau eine Idee hervor, für die er in Köln viel Applaus erntete: „Ziel der Bildung ist nicht die Befähigung zum Geldverdienen. Bildung zielt und schielt nicht auf Reichtum. Aber sie ist ein guter Schutz vor Armut. Vielleicht sogar der wirksamste.“ Mitverantwortlich für die Bildungsmisere ist - da sind sich die Autorin und der Politiker einig - das rechtliche „Korsett“, das Schulen und Universitäten übergestülpt wird. Kreative Lehr-Ideen würden so im Keim erstickt, sagte Heidenreich mit Blick auf viele ihrer Freundinnen, die Lehrerinnen seien. Diese sagten demnach immer wieder: „Das schlimmste, was man uns antut, sind diese Lehrpläne, an die wir uns halten müssen“, hob Heidenreich hervor. Rau kritisierte ebenfalls eine „Ver-

rechtlichung“ an deutschen Schulen, die „schrecklich“ sei. Beispielsweise habe er in den 70er Jahren als junger Abgeordneter zwei Jahre an einem „Wander-Erlass“ mitarbeiten müssen, der alle Details von schulischen Wandertagen regelte. „Dafür bezahlen wir die Politiker!“, rief Heidenreich dazwischen und erntete viele Lacher im Publikum. In dem Erlass seien unter anderem Haftpflichtfragen geregelt und zahlreiche Vorschriften gemacht worden, sagte Rau. „Danach konnten (die Kinder) alles tun, nur nicht wandern.“

Mangel-Bildung kann teuer werden

In seinem Buch stellt Rau ein „zukunftsweisendes Projekt“ einer Schule vor: Das Salem International College - eine Privatschule in Überlingen am Bodensee - zu deren Eröffnung er im Jahr 2000 eine Rede hielt. „Überall zeigt sich: Hier werden die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts angenommen“, sagte der Bundespräsident damals. Salem bietet dabei all die Dinge, die Rau für Bildung für essenziell hält: Eigenverantwortung und soziales Engagement, Freiräume zum Lernen und Spaß haben, musische und sportliche Ertüchtigung, eine „moderne Ausstattung“ und „zukunfts-gewandte“ Pädagogik. Der - von Rau damals unerwähnte - Knackpunkt: Die Schulgebühren betragen rund 26 000 Euro pro Jahr und Schüler, inklusive Verpflegung und Unterbringung. Diese zentrale Frage in der deutschen Bildungsdebatte lässt Rau in seinem Buch unbeantwortet: Wie viel sollte Bildung die Gesellschaft und den Einzelnen kosten? In Köln betonte Rau ganz allgemein: „Wir müssen mehr in (die Schulen) investieren - an öffentlicher Wertschätzung und auch an finanziellen Werten. Wenn wir für Bildung weiter weniger ausgeben, als wir uns leisten können, dann wird uns das in Zukunft teuer zu stehen kommen.“



Die Autorin spricht über sein Buch und beide dann zusammen über ein Lieblingsthema: Elke Heidenreich und Bundespräsident Johannes Rau diskutieren über Bildung. Foto: dpa

Anzeige

Faszination Flusskreuzfahrten



Kostenlosen Katalog anfordern!
0800 / 46 38 836
(Kostenlose Rufnummer)

Bustransfer ab Trier

Blütenzauber im Rhônetal (5 Tage) Lyon - Valence - Tain-l'Hermitage - Viviers - Ardèche - Avignon

Termine: 10.4., 14.4.
Erleben Sie das Rhônetal zu dieser Zeit als ein einziges Blütenmeer und genießen Sie in gemächlicher Fahrt die ständig wechselnden Landschaftsbilder. Schroffe Berge, stille Flussauen, Burgen und Schlösser, Weinberge und Obstgärten und die von gewaltigen Schleusenanlagen gebändigte Kraft der ungestümen Rhône. MS „Mistral“, Ihr schwimmendes Hotel, wird während der gesamten Reise von unserem Reisebus begleitet.

Dieser erschließt Ihnen während der Hafenaufenthalte die vielen Sehenswürdigkeiten; die interessante Metropole Lyon, das Weinland der Côte du Rhône, die Schluchten der Ardèche, die Papstadt Avignon sowie das weltbekannte Aquädukt Pont-du-Gard.

Zuschläge Oberdeck: € 64.-, Einzelkabine: € 180.- **€ 582,-**

Flusskreuzfahrt von Straßburg über Rüdesheim, Köln, Düsseldorf nach Amsterdam (6 Tage)

Termine: 12.4., 1.7., 18.8., 8.9.
Eine Reiseperle auf dem romantischen Rhein mit Besuch von Amsterdam. Stolz Burgen, weinbewachsene Hänge und liebliche Landschaften ziehen an Ihnen vorbei. Vollpension an Bord.
Zuschläge Oberdeck: € 75.-, Einzelkabine: € 190.- **ab € 598,-**

Unterwegs auf der Elbe (8 Tage)
Hamburg - Lüneburger Heide - Wolfsburg - Magdeburg - Wittenberg - Torgau - Meißen - Dresden - Prag - Dresden

Termine: 14.5., 21.5.
Reise im 4-Sterne-Bus, alle Landausflüge, Vollpension
Zuschläge Oberdeck: € 112.-, Einzelkabine: € 273.- **€ 1198,-**

Paris de Luxe (3 Tage)

Termine: 10.3., 17.3.
Eine Flusskreuzfahrt zum Kennenlernen: 2 Übernachtungen VP auf MS „Renoir“ in Paris. Stadtrundfahrt, Seine-Rundfahrt am 2. Tag und Chanson-Abend an Bord.
Zuschläge Oberdeck: € 28.-, Einzelkabine: € 49.- **€ 212,-**

Traditionsreiches Holland - Rund um das IJsselmeer

6 Tage Flusskreuzfahrt: Amsterdam - Volendam - Zaanse Schans - Alkmaar - Hoorn - Urk - Amsterdam
Termin: 6.7. - 11.7.
4-Sterne-Reisebus, alle Landausflüge, Vollpension an Bord der MS „Douce France“
Zuschläge Oberdeck: € 80.-, Einzelkabine: € 195.- **€ 748,-**

Vom blauen Mittelmeer bis ins weinselige Burgund

7 Tage Flusskreuzfahrt: Martigues - Avignon - Ardèche - Tain-l'Hermitage - Valence - Lyon - Macon - Chalons
Termine: ab 2.5. bis 11.10.
4-Sterne-Reisebus, alle Landausflüge, Vollpension an Bord der MS „Mistral“
Zuschläge Oberdeck: € 96.-, Einzelkabine: € 234.- **€ 1028,-**

Von der sattgrünen Idylle der Côte Fleurie bis nach Paris (5 Tage)

Honfleur - Rouen - Giverny - Paris
Termin: 14.4., 5.7., 11.10.
Von Honfleur vorbei an geschichtsträchtigen Abteien und Burgen bis nach Paris. 4-Sterne-Reisebus, alle Landausflüge, Vollpension an Bord der MS „Renoir“.
Zuschläge Oberdeck: € 64.-, Einzelkabine: € 180.- **ab € 582,-**

Bella Italia auf dem Po (7 Tage)

Cremona - Verona - Mantua - Crespino - Ferrara - Chioggio - Padua - Venedig
Termine: 20.6., 3.9.
Von Cremona, der Stadt der Geigen, erleben Sie herrliche Landschaften der Lombardei und Venetiens inkl. 2 Nächte Aufenthalt in Venedig. VP an Bord der MS „Michelangelo“
Zuschläge Oberdeck: € 96.-, Einzelkabine: € 234.- **€ 998,-**

Flusskreuzfahrt auf Rhein - Mosel - Saar (5 Tage)

Saarbrücken - Merzig - Saarburg - Cochem - Koblenz - Rüdesheim - Straßburg
Termin: 12.5., 6.6., 17.8., 21.8., 12.9., 16.9., 6.10., 10.10.
Reise mit 4-Sterne-Bus, alle Landausflüge, Vollpension an Bord
Zuschläge Oberdeck: € 64.-, Einzelkabine: € 180.- **ab € 424,-**

Alle Preise pro Person. Alle Flusskreuzfahrten immer inklusive der An- und Heimreise im 4-Sterne-Reisebus, Flusskreuzfahrt mit Vollpension an Bord, Begrüßungsdrink, Gala-Dinner und alle Landausflüge inkl. aller Eintrittsgelder. Alle Kabinen sind Außenkabinen mit jeweils 2 unteren Betten.

Ihr Flusskreuzfahrtspezialist **ANTON GÖTTEN REISEN**
www.goetten.net · 66111 Saarbrücken · Faktoreistr. 1 · Tel.: 06 81 / 30 32-120 · Fax: 06 81 / 30 32-217